

Welttag des Stotterns

Ich möchte Ihnen ein paar sehr persönliche Fragen stellen: Machen sich Ihre Mitmenschen regelmäßig über Sie lustig gemacht, weil Sie noch nie ohne Sauerstoffgerät auf dem Mount Everest waren? Werden Sie mindestens einmal pro Woche gehänselt, weil Sie die Valenzstrichformel von Essigsäure nicht aufmalen können? Wird bei jeder Party und ähnlichen Veranstaltungen hinter vorgehaltener Hand über Sie getuschelt, weil Sie nicht so gut kochen können, wie Paul Bocuse?

Ich vermute, Sie würden auf alle diese Fragen mit „nein“ antworten. Alles andere wäre eine echte Überraschung, denn erstens sind es ja eher verborgene Defizite, die Sie so mit sich herumtragen, und zweitens gibt es nach einer satten Mehrheitsmeinung wichtigere Fähigkeiten als die genannten. Seien Sie froh! Denn Sie hätten deutlich mehr auszuhalten, wenn Sie Schwierigkeiten hätten, flüssig zu sprechen, wenn Sie also stottern würden.

Die Belastung, die diese Menschen zu tragen haben, ist eine mehrfache. Sie haben in aller Regel von Kindheit an darunter zu leiden gehabt, dass man sich über sie lustig macht und es erfordert schon ein außerordentlich hohes Maß an Selbstbewusstsein, um das abzuschütteln. Zweitens brauchen Sie viel mehr Mut, in der Öffentlichkeit zu sprechen, als alle anderen. Und drittens ist Stottern häufig ein Thema, das die Betroffenen lebenslang begleitet.

Heute ist Welttag des Stotterns, der in Deutschland unter dem Motto steht: „Die Kraft des Zuhörens“. Einem Menschen zuzuhören, ist eine hohe Form des Respekts, den Menschen, die stottern, in besonderer Weise spüren können. Denn sie erleben oft, dass ihren Zuhörenden die Geduld fehlt und sie dann, vielleicht sogar in bester Absicht, die Sätze der Stotternden mit eigenen Worten vollenden.

Würden Sie das wollen? Fänden Sie es hilfreich, wenn man Ihnen ständig ins Wort fiel und ihr Gesprächspartner ihren Satz für sie weiterspräche? Vermutlich nicht, denn, niemand, außer Sie selbst, wissen, was Sie sagen wollen.

Ein Ziel des Welttages des Stotterns ist es, dies zu verdeutlichen, oder anders formuliert, stotternden Menschen keine falsche Hilfe aufzudrängen, sondern sich einfach Zeit zu nehmen, um respektvoll zuzuhören, so, wie es ja ohnehin in jedem Gespräch der Fall sein sollte. Darüber hinaus soll der heutige Tag ganz generell über Redeflussstörungen aufklären und helfen, Vorurteile abzubauen.

Wir alle sind in vielem unauffälliges Mittelmaß und in anderem brillieren wir. Wir alle sind in vielem unauffälliges Mittelmaß und in anderem einfach nur grottenschlecht. Aber wir sind alle unendlich wertvoll, weil wir ein Abbild unseres Schöpfers sind, von ihm gewollt und geliebt, so, wie wir hier auf der Erde rumlaufen. Und dass wir einander respektvoll begegnen, sollte damit außer Frage stehen, ganz egal wie gut wir bergsteigen, chemische Formeln aufmalen, kochen oder reden können. Amen.